

IVSTA FVNEBRIA

PIIS MANIBVS

VIRI

GENEROSI, AMPLISSIMI, CONSVL-
TISSIMIQUE DOMINI,

DOMINI

GODOFREDI
KAWERAV,

CONSVLIS CIVITATIS GRAVISSIMI

ET P. T.

CAMERARII AB INTRA

MERITISSIMI,

DIE X. APRIL. MDCCIV. NATI,

ET

V. AVG. MDCCLIV. E VIVIS SVBLATI,
IPSO EXEQVIARVM DIE,

QVI FVIT EIVSDEM XII^{MVS},

PERSOLVTA

CIVIBVS

GYMNASII ELBINGENSIS.



ELBINGAE,

EX OFFICINA NOHRMANNIANA.



ic TV non curas, CONSVL, patriamque laresque,

Spem praeter linquens pectora grata TIBI.

Linqvis tot Charos, vidua cum Coniuge Natum,

Cum quibus in patriae commoda vota dabas.

Dignus eras, CONSVL, TVA protelare fenectae

Stamina: vel nostro tempore dignus eras,

In quo Drusorum pietas gratissima sperat,

Sollicito AEDILI TE fruitura diu.

Hinc TE Musa PATREM lacrumis circumdat acerbis,

Orphana consiliis Curia fletque VIRVM.

Ast velut ad portum navis compulsa quiescit,

Nec magis aequoreis fletibus illa sonat:

Sic a curarum scopulis & murmure fortis

Hujus, dum cadis, est libera vita TVA.

Jam sine morte vides magno cum foenore vitam:

Nos vero in vita mortis imago ferit.

Lugens scr.

IOANNES LANGIVS,

Gymn. Rect. P. P. & Bibl.

Eheu! nos miseros, fluente riuo

Praecepta vita fugit citatiore

Curfu: paruula temporis fugacis

Sunt momenta; perit quod aduolabat,

Alternoque ruunt dies volatu.

Vel longissima, saecularis, aetas,

Vitae transit vt vmbra; spiculorum

Instar, nulla prementium viarum

Auris signa, volat, citoque linquit.

Quid? si limitibus coercet arcus

Annorum spatium virilis aetas;

Spe nostra citius leues rotantur
Orbes, conficiuntque iter volucres.
Felix! qui, peritura, mente versat,
Vitae puncta, nisi parat salutem
Illis fine carentem & aeuiternam.

Haec TE vota trahunt: ad astra migras
Gressu tam celeri morasque rumpis.
Festinas cito negligens TVORVM,
Nec Nati neque Coniugis querelae
Singultusque mouent, salusque nostrae
Vrbis publica, destituta votis,
TE desiderat & TVVM laborem.

Quam velox fugis: en! TVAM requirunt
Multae res operam; sed optas, caduca
Vita posthabita, cito fruisi,
Quos fructus legeras, perenni in aeuo.

Memoriae b. VIRI CONSVLIS olim Granissimi
L. Mq; P.

IOANNES DANIEL HOFFMANN

Corrector & P. P.

Quodsi hominum, cuius melior sapientia mentem
imbuerit, pedibus mox subijcit ille molesti
vana orbis, miseræ vitæque alienus amore,
intrepidis oculis mortem rectisque tuetur,
qua scit, ad æterni se duci gaudia cœli.

Haud alius fedit divino in pectore sensus,
VIR GENEROSE, TIBI, dudum cui Flammine sancto
præmonstrante nihil quicquam mortale probatum,
optatumque nihil. Jam felix morte triumphat
cœlestique fidem superantia possidet arce.

M. IACOBVS WOIT,

Prof. & Geom. Elbing.

VIRO SVMMO
GODOFREDO KAWERAV,

SENATVS PERMAGNIFICI MEMBRO AMPLISSIMO

ET P. T.

CAMERARIO AB INTRA LONGE DIGNISSIMO,
REIPVBLICAE ELBINGENSIS STATORI ET VINDICI

FAMA MERITISQVE MAXIMO, IAM MORTALITATI EXEMTO,

DOMINO SVO ET MAECENATI

DESIDERATISSIMO,

IN IPSO SOLEMNI EXEQVIARVM DIE INCREDIBILITER MOERENS

POSVIT

NICOLAVS GRVETTNER

PROFESSOR ET R. M. CAND.

A. O. R. MDCCLIV. PRID. ID. AVG.

Aeternitati seges.

*

Viderat Elbingae foecundis Numen in arvis

Esse gravem meritis, sorte & honore VIRVM,

Quem patriae ingenuo non ullus vicit amore,

Ruraque vix similem fertiliora dabunt.

Nunc mihi mors subito, quae falcibus omnia sternis:

Collige promeritum sub mea tecta VIRVM;

Collige, ait, dignum coelo mihi culmen aristae.

Jam matura Ceres falce resecta cadit.

Occumbat KAWERAV, quo non humanior alter,

Quem Decus agnovit sanctior ordo suum.

Morte repente cadat, laudis satur atque laborum;

In coelis laudum condita messis erit.

Horrea complentur: stat dives vinea laeto

Palmitum: sint coeli tecta repleta Meo,

Qui similis gravidae per vitae tempora palmae,

Jam sua, quae debet munera ferre, tulit.

TV, qui pro meritis terrena sorte relicta

Scandentem coelos nunc revocasse doles,

Iusta doles, tibi spica cadit; sed palmitis omnes

Reliquias mortis falce ruisse putas?

Spica sacrata DEO: sub terra membra quiescunt,

Cujus & aeternum laude virebit honor.

Si tua condideris per terram femina flendo,

Laetitia quondam larga manipula feres.

Si terrae coelum praefers, rem conspice utramque:

Sic fere, ut in coelis laeta futura metas.

Sonnet

bey Hochansehnlicher Beerdigung
des weiland

Wohlehlen, Besten und Wohlweisen Herrn

Herrn Gottfried Kawerau,

der Königl. Stadt Elbing wohlverdienten Innen-Kämmerers,
im Namen

des hochbetrübten einigen Herrn Sohns.

* * *

Hoch konnte man den Tod der Schwester nicht verschmerzen:
Die Thränen flossen noch die Wangen oft herab,
Und jeko träget man den Vater auch ins Grab.
O harter Gegenstand! wer heilet unsre Herzen?
Nur ein Schmerz war nicht genug, uns treffen grössre Schmerzen.
Die Vorsicht, welche mir den besten Vater gab,
Zerbrach, eh' ichs gedacht, mir eben diesen Stab,
Und füllte unser Haus mit Rauch von Todtenkerzen,
Indem sie dieses that, sprach sie, mit holden Mienen:
Zeig nun Gelassenheit, bist du ein würdger Sohn.
GOTT ist der Frommen Schild und ihr sehr grosser Lohn.
Es soll doch Kaw'raus Ruhm stets bey der Nachwelt grünen.
So lang die kluge Welt Verdienst und Tugend schätzt,
So lange bleibt sein Lob in Marmor eingest.

Joh. Heinr. Burchard,
C. & C. G. E.



Labimur saevo rapiente fato.

Ducitur semper nova pompa morti.

Hic

rerum & temporum metam

sibi & posteritati ponit

VIR

GENEROSVS, AMPLISSIMVS, CONSVLTISSIMVSQVE DOMINVS,

DOMINVS

GODOFREDVS KAWERAV,

CONSVL GRAVISSIMVS & p. t. CAMERARIVS CIVITATIS ELBINGENSIS MERITISSIMVS,

qui

anno MDCCLIV die Dominici

in gaudium Domini sui ingressus,

sepultus est die Clarae,

in

die clarificationis beatorum universalis

splendide claresceret.

§

Jam
quiescit in Domino
juxta hoc templum dominicum
in camera sua.

Nam
qui iuste ambulaverunt coram Domino,
ingredientur in pace
&
in cubiculis suis
requiescent.

Esaiae LVII, 2.

Epitaphium hoc posuit

IOANNES CHRISTOPHORVS LINCK,

Gymn. Elb. Coll. & Cand.

Daß der Wohlseelige Herr Kaw'rau unsrer Stadt
Als Rathsherr jederzeit wohl vorgestanden hat,
Ist allen zu bekannt, die hier in Elbing leben.
Sie können Ihm dis Lob nach seinem Tode geben:
Er, als ein güt'ger Herr, hab sein Amt so geführt,
Wie es nach allem Recht und Billigkeit gebührt.
Drum hört man seinen Tod von Bürgern sehr beklagen,
Die auch, nicht ohne Leid, den Leib zu Grabe tragen.
Selbst mein betrübter Kiel erinnert sich der Pflicht,
Und macht bey dieser Leich ein Trauer-Reimgedicht.
Schad, daß der gute Herr als Kämmerer verbliehen!
Schad, daß sein Lebensziel so schleunig ist verstrichen!
Denn Er dem Schulmann hat den Lohn zur rechten Zeit
Bezahlet, und ihn so von seiner Noth befreyt.
Vornehmlich aber wird den Höchstbetrübten Herzen
Des Sel'gen Abschiedswort und Lebensende schmerzen.
Denn das ist wohl gewiß: der traurige Verlust
Dringt, leider! allzutief in die gekränkte Brust.
Jedennoch fasset Euch, Betrübte, in dem Leide.
Denkt, daß der Selige nun jauchzt in voller Freude,
Die kein Aug hat gesehen und kein Ohr hat gehört,
Die ohne Ende ist und ewig ohngestört.
Ihr könnet zweifelsfrey und ganz versichert leben,
Daß Ihm des Höchsten Hand die Krone dargegeben,
Womit Er herrlicher, als Rathsherr, ist geziert:
Da Er nun König ist und ewig triumphirt.

Drum gönnt ihm diese Lust und solches selge Leben:
Doch laßt uns alle auch recht eifrig darnach streben,
Daß wir nach diesem Lauf empfangen jene Kron,
Aus JESU treuer Hand zu einem Gnadenlohn.

Solches hat mit betrübter Feder
aufsetzen wollen

Samuel George Leuchert,

Elb. Gymn. Coll.

Es kann ein kurzer Tag uns viel Veränderung geben.

Das Augenmerk ist mein und aller Menschen Leben.

Man weiß des Morgens nicht, was uns der Abend bringt.

Bald ist man krank, gesund, bald von dem Tod umringt.

Das hat, Wohledle Frau, Sie auch erfahren müssen,

Da Ihr Herr Ehgemahl Ihr von der Seit gerissen.

Dis Schicksal presset Ach! und herbe Thränen aus.

Die Klage füllet an Stadt, Kirche, Schul und Haus.

Denn, wie die Wunde schmerzt und wie sie geht zu Herzen,

(Und was kann unsrer Stadt wohl mehr als dieses schmerzen?)

Bezeugt Ihr Thränenbach und fast entselter Geist,

So Ihre Lebenskraft verweltend niederreißt.

Jedoch, Er stirbt nicht gar. Sein wohlgeführtes Leben

Wird unverletzt bey uns in vollem Segen schweben.

Sein wahres Schlecht und Recht, die deutsche Redlichkeit,

Des Kawerauen Ruhm zernichtet keine Zeit.

Ja, weil Herr Stadt-Rath ist auf Christi Tod gestorben,

Und Ihm das beygelegt, was Gottmensch uns erworben,

So glauben wir gewiß, mit aller Zuversicht:

Herr Kaw'rau lebet noch. Drum klagt, Betrübte, nicht.

Dieses setz aus Schuldigkeit,

Der sich stets zum Tod bereit

Mit der Buß, die schon ruft: Heut!

Drum, mein GOTT, zu aller Zeit,

Ja im letzten Kampf und Streit,

Stehe mir mit Trost zur Seit.

Siegmond Pelck,

des Elb. Gymn. Coll.

Als
eine reife Garb
ins ewge Canaan
wird
der Wohleble Herr
Herr Kaw'ran

eingeführet.

Bey Dessen Todtengruft

klagt billig jedermann.

Ich acht mich auch verpflichtet, zu thun was mir gebühret.

Ephraim Gallew,

Lehrer der stehenden Classe des Elb. Gymn. und E. Ehrev. Minist. Cand.

Elbing den 12. August 1754.

Die Zeit ist da, die Aehren reiffen.

Die Hauer eilen in das Feld,

Wo Sensen rauschend um sich greiffen.

Es lacht die hoffnungsvolle Welt.

Dort setzt man Hocken in den Fluhren,

Die hier ein Arm erstarrend hebt,

Und ladet die schwebend reiche Fuhren,

Davon das feste Land erbebt.

Kurz, alles schwizet, ächzt und rennet;

Nur bloß ein wahrer Christ bedenkt,

Wie er den Geber recht erkennt,

Wenn er uns volle Garben schenkt.

Er stimmt, zu seines Schöpfers Ehren,

Ein frohes Lob- und Danklied an,

Er suchet seinen Ruhm zu mehren,

So lang sein Mund noch lassen kann.

Mein Leser, such in diesem Bilde

Ein Bild der nahen Sterblichkeit.

Denn das entkleidte Lustgesilde

Lehrt dich das Ende deiner Zeit.

Du stirbst, und kommest niemals wieder,

Bis einst der Engel starker Hall

Die ganz verwest und morschen Glieder

Erwecken wird durch diesen Schall:

Ihr Todten, kommet aus der Erden,
 Eur Seelen-Bräutigam euch ruft!
 Kommt, ihr sollt nun verkläret werden,
 In der bestirnten Himmelsluft!
 O selig, wer die Zeit erlebet,
 Da ihn sein Heiland mäen läßt,
 Und aus der Angst zur Ruh erhebet.
 Hier sind und bleiben wir nur Gäst.
 Dort werden wir, als volle Garben,
 In Salems Hütten eingeführt.
 Denn schwinden alle Sündennarben,
 Weil uns des Lammes Kleid geziert.
 So selig ist nun auch geworden
 Herr Kaw'rau, unser Mäcenat.
 Nun steht er in dem Engelorden,
 Und schmäcket das schon in der That,
 Wornach viel tausend Christen warten,
 Um einstens auch mit Ihm zugleich,
 In Edens segenreichen Garten,
 Zu erben das erworbne Reich.
 Sind gleich die Klagen wohl gegründet,
 Ist doch das Maas die beste Pflicht.
 Wahr ist's: wer bleibt, den Schmerz empfindet;
 Wer aber stirbt, den trift er nicht.
 Wie frölich wird Er einst umfassen,
 Die Er betrübt und thränenvoll
 Als Vater, Mann und Freund verlassen.
 Wer also stirbt, lebt ewig wohl.
 So leb, mein Gönner, im Vergnügen,
 Du Vater dieser Vaterstadt!
 Nach kurzem Streit ein ewig Siegen
 Dir Gottes Huld bestimmt hat.
 Nun ist das Ende der Beschwerden,
 Nun geht das Freudenleben an.
 Beglückt sind, die geführet werden
 Als Garben in das Canaan.



Sława, REGENTEM być, nad drugimi panować,
 Sławniey, krolując, nędznych łaskawie ratować,
 Nasławniey, BOGA się, przy Regimenście, boić,
 A przed obliczem Jego świętym zawsze stoić.
 Ach! kto takowym się PATRONEM pokazuje,
 A obywatele swe ferdecznie szanuje,
 Ten korony pewnie wiekuiştey doştapi,
 Gdy po śmierci do nieba, iak Dawid święty, wştapi.
 Ktoż tedy wątpić chce, że SZLACHETNY PAN RADNY
 Jego Mość PAN KAWERAU, co był kaźdym śladny,
 Co iedynie BOGA nade wszystko miłował,
 A iak Oyciec miły, nad Oyczyzną swą, krolował,
 Co Muzy sławney był MAECENATEM łaskawym,
 A ubogim w biedzie PATRIOTEM bogatym,
 U BOGA z Cherubami iużci tryumfuie
 A z Jezusem Bratem swym na wieki panuie.
 O! prowadź tedy Scepter w tey radoşney wieczności
 Gdyż go odłóżył iuż wcale w naszej marności.

tak moestus napisał

JERZY KOPKA,

Calligraphus.

